

General McChrystal, der neue Oberkommandierende aller US- und NATO-Truppen in Afghanistan, habe Cheneys Mördertruppe kommandiert, sagt die US-Journalistin Muriel Kane.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 114/09 – 21.05.09

Hat der neu ernannte kommandierende General für Afghanistan Cheneys Todesschwadron befehligt?

Von Muriel Kane

THE RAW STORY, 13.05.09

(<http://rawstory.com/blog/2009/05/did-newly-announced-top-afghan-general-run-cheneys-assassination-wing/>)

Am Dienstag wurde berichtet, dass Lieutenant General / Lt. Gen. (Generalleutnant) Stanley McChrystal den Oberbefehl über die US-Streitkräfte in Afghanistan übernehmen wird, wenn der Senat zustimmt. (s. dazu auch die LUFTPOST-Ausgabe http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_09/LP10709_130509.pdf)

McChrystal ist zur Zeit Direktor des Joint Staff (des gemeinsamen Stabes), befehligte aber von September 2003 bis August 2008 das Joint Special Operations Command / JSOC (das Kommando für gemeinsame Spezialeinsätze), zu dem Eliteeinheiten wie die Delta Force der Army und die SEALs der Navy gehören.

Der berühmte investigative Journalist Seymour Hersh beschrieb kürzlich das JSOC als ein "Geschwader zur Durchführung von Morden", das seine Aufträge viele Jahre lang aus dem Büro des ehemaligen Vizepräsidenten Dick Cheney erhalten habe.



Lt. Gen. Stanley McChrystal
(Foto:

http://news.bbc.co.uk/2/hi/south_asia/8055255.stm)

Als Hersh im März vor einem Publikum in der University of Minnesota sprach, nannte er das JSOC "eine spezielle Truppe unserer Spezial-Einsatzkräfte, die völlig unabhängig operiert. Unter der Bush/Cheney Regierung war sie nur dem Büro Cheneys rechenschaftspflichtig. Sie stand nicht unter der Aufsicht des Kongresses. Sie war vor allem eine Spezialtruppe für Mordaufträge, und ist das bis heute auch geblieben." (s. http://rawstory.com/news/2008/Hersh_US_has_been_running_executive_0311.html)

Obwohl damals kaum über die Einsätze des JSOC unter McChrystal berichtet wurde, brachte das Magazin NEWSWEEK im Juni 2006 einen kurzen Artikel über ihn (s. <http://www.msnbc.msn.com/id/13392189/site/newsweek/print/1/displaymode/1098/>):

Keiner hätte seinen Namen überhaupt erwähnt, wenn Präsident George W. Bush ihn nicht öffentlich gerühmt hätte. Lt. Gen. Stanley McChrystal, West Point-Absolvent des Jahres 1976, ist jemand, über den die Armee nicht gern spricht. Er wird noch nicht einmal im Personen-Verzeichnis seiner Heimatbasis Fort Bragg in North Carolina geführt. Er fehlt dort nicht etwa, weil er etwas

Schlimmes getan hätte, McChrystal ist ganz im Gegenteil einer der aufsteigenden Sterne der Army; er wird dort nicht erwähnt, weil er die geheimste Einheit des US-Militärs befehligt. Es ist das Joint Special Operations Command, das aus Schlangen essenden, im Dunkeln operierenden Kerlen besteht, die ihren Gegnern die Hälse aufschlitzen, die Saddam Hussein festgenommen und Abu Mussab al-Zarqawi erledigt haben.

Das JSOC ist ein Teil dessen, was Vizepräsident Dick Cheney nach dem 11. 9. "die dunkle Seite" Amerikas nannte, die jetzt Arbeit bekäme. Für viele Kritiker begründete diese Bemerkung aus dem Jahr 2001 den Ruf des Vizepräsidenten, der Darth Vader (eine finstere Figur aus den Star Wars-Filmen) des Krieges gegen den Terror zu sein; damit habe er alle schlimmen Praktiken angekündigt, die dann eingeführt wurden, auch die Folterverhöre in Abu Ghraib und in der Guantánamo Bay. Aber Amerika hat auch seine Jedi-Ritter (geheimnisvolle Star Wars-Kämpfer), die – wie Cheney sagte – "im Schatten" kämpfen. Und McChrystal, ein umgänglicher aber harter Army-Ranger, die Delta Force und andere Eliteeinheiten, die ihm unterstehen, gehören zu diesen Kämpfern.

Rumsfeld ist besonders von McChrystals Trupps für "direkte Aktionen" fasziniert, den so genannten Special Mission Units / SMUs (den Einheiten für Spezialeinsätze); ihr Job ist es "böse Buben" zu killen oder einzufangen, wie Pentagon-Mitarbeiter verlauten lassen, die sich zu speziellen Operationen nur dann äußern, wenn sie anonym bleiben. Kritiker werfen dem Pentagon vor, dass es die nachteiligen Wirkungen unterschätzt, die seine für unverzichtbar gehaltenen Spezial-Operationen gegen Aufständische auf die Bevölkerung (der betreffenden Länder), auf die Ausbildung ihrer Armeen und auf den Kontakt zu Einheimischen haben.

McChrystal ist in Wirklichkeit auch nicht der Ritter ohne Fehl und Tadel, zu dem ihn der NEWSWEEK-Artikel machen will. Ein zur gleichen Zeit im Magazin ESQUIRE veröffentlichter Bericht zeichnet ein viel weniger schmeichelhaftes Bild von ihm. Dieser Artikel enthüllt Details aus einem Gespräch mit einem militärischen Verhörspezialisten namens "Jeff", der über "Folterungen in einem geheimen Lager der Task Force 121 (der Sondereinsatzgruppe 121)" berichtet; das ist Donald Rumsfelds härteste Spezialeinheit, gewissermaßen die Titan-Spitze seines Speers. (s. http://www.esquire.com/features/ES-Q0806TERROR_102)

"Wir waren besonders stolz darauf, dass sich die Tür (unseres Lagers) dem Roten Kreuz niemals öffnen würde, " sagte Jeff. Das ist wichtig, weil das gegen die Genfer Konventionen verstößt, die festlegen, dass dem Roten Kreuz Zugang zu militärischen Gefängnissen zu gewähren ist. "Einmal hat jemand unseren Oberst gefragt: 'Werden sie (die Vertreter des Roten Kreuzes) jemals hier herein dürfen?' Und er antwortete: 'Auf keinen Fall.' General McChrystal und das Pentagon hätten ihm versichert, dass es für das Rote Kreuz keine Möglichkeit gebe, das Lager jemals zu besuchen; das Lager sei allen Nachforschungen entzogen, auch Untersucher der Army hätten keinen Zutritt."

Bei der Vorgeschichte der Task Force 121 war das ein bemerkenswertes Versprechen. Die im Sommer 2003 gegründete Einheit wurde schnell berüchtigt. Bereits im August (2003) wies die CIA ihre Agenten an, das Camp Nama (der Task Force 121) zu meiden. Dann starben nach Verhören durch Navy SEALs der Task Force 121 zwei irakische Männer – einer in Abu Ghraib und einer in Mosul. Bei einer offiziellen Untersuchung durch Stuart Herrington, einen pensio-

nierten Oberst der Army, über die zuerst die WASHINGTON POST berichtet hat, wurden Beweise dafür gefunden, dass man (die Häftlinge) mit schweren Schlägen traktiert hatte. "Alle wissen doch darüber Bescheid," sagte ein Offizier der Task Force zu Herrington. Sechs Monate später erhoben zwei FBI-Agenten schwere Vorwürfe, weil ihnen verdächtige Spuren von heftigen Schlägen und andere Zeichen schwerer Misshandlungen aufgefallen waren. Dann berichtete der Chef der Defense Intelligence Agency (eines Militärgeheimdienstes), dass seine Männer an Gefangenen Brandwunden und Blutergüsse entdeckt und einmal sogar gesehen hatten, wie ein Angehöriger der Task Force 121 einen Gefangenen so heftig ins Gesicht schlug, dass er ärztliche Hilfe brauchte.

Fred Kaplan im US-Magazin SLATE und Andrew Sullivan auf seiner Website THE DAILY DISH (Das Tagesgericht) haben bereits über die Durchführung von Folterverhören durch die Task Force 121 unter dem offensichtlichen Schutz des Generals McChrystal berichtet. Hoffentlich werden McChrystal während seiner Bestätigungs-Anhörung auch Fragen zu seiner Vergangenheit gestellt.

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Anmerkungen in Klammern versehen. Der US-Foltergeneral McChrystal soll auch Oberkommandierender der ISAF-Truppen der NATO in Afghanistan werden. Damit untersteht ihm natürlich auch das Kontingent der Bundeswehr. Wir können die Bundestagsfraktionen nur noch einmal dazu auffordern, den Bundeswehreinsatz in Afghanistan erneut vom Bundesverfassungsgericht überprüfen zu lassen, weil die Chancen für ein Urteil, das diesen Einsatz verbietet, immer besser werden. (s. auch http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_08/LP19508_131008.pdf)

The logo for 'the raw story' is displayed in a dark grey rectangular box. The word 'the' is in white, 'raw' is in red, and 'story' is in white.

Did newly announced top Afghan general run Cheney's assassination wing?

It was reported on Tuesday that Lieutenant General Stanley McChrystal will be taking over command of US forces in Afghanistan, pending Senate approval.

McChrystal is presently director of the Joint Chiefs staff, but from September 2003 to August 2008, he headed the Joint Special Operations Command (JSOC), which oversees such elite units as the Army's Delta Force and the Navy SEALs.

Famed investigative reporter Seymour Hersh recently described the JSOC as an "executive assassination wing" controlled for many years by the office of former Vice President Dick Cheney.

Speaking to a University of Minnesota audience in March, Hersh called JSOC "a special wing of our special operations community that is set up independently. ... They do not report to anybody, except in the Bush-Cheney days, they reported directly to the Cheney office. ... Congress has no oversight of it. ... It's an executive assassination ring essentially, and it's been going on and on and on."

Although McChrystal's efforts with JSOC were not widely reported at the time, Newsweek did run a brief article on him in June 2006:

No one would have mentioned his name at all if President George W. Bush hadn't singled him out in public. Lt. Gen. Stanley McChrystal, West Point '76, is not someone the Army likes to talk about. He isn't even listed in the directory at Fort Bragg, N.C., his home base. That's not because McChrystal has done anything wrong—quite the contrary, he's one of the Army's rising stars—but because he runs the most secretive force in the U.S. military. That is the Joint Special Operations Command, the snake-eating, slit-their-throats "black ops" guys who captured Saddam Hussein and targeted Abu Mussab al-Zarqawi.

JSOC is part of what Vice President Dick Cheney was referring to when he said America would have to "work the dark side" after 9/11. To many critics, the veep's remark back in 2001 fostered his rep as the Darth Vader of the war on terror and presaged bad things to come, like the interrogation abuses at Abu Ghraib and Guantánamo Bay. But America also has its share of Jedi Knights who are fighting in what Cheney calls "the shadows." And McChrystal, an affable but tough Army Ranger, and the Delta Force and other elite teams he commands are among them. ...

Rumsfeld is especially enamored of McChrystal's "direct action" forces or so-called SMUs—Special Mission Units—whose job is to kill or capture bad guys, say Pentagon sources who would speak about Special Ops only if they were not identified. But critics say the Pentagon is short-shrifting the "hearts and minds" side of Special Operations that is critical to counterinsurgency—like training foreign armies and engaging with locals.

McChrystal, however, may not be quite as much of a white knight as Newsweek made him out to be. A far less flattering impression of him is given by an Esquire article which ran at the same time as the Newsweek piece. This article details revelations by a military interrogator, "Jeff," about the use of torture "at a secret camp used by Task Force 121, the ultimate Special Ops team, the elite titanium tip of Donald Rumsfeld's spear."

It was a point of pride that the Red Cross would never be allowed in the door, Jeff says. This is important because it defied the Geneva Conventions, which require that the Red Cross have access to military prisons. "Once, somebody brought it up with the colonel. 'Will they ever be allowed in here?' And he said absolutely not. He had this directly from General McChrystal and the Pentagon that there's no way that the Red Cross could get in—they won't have access and they never will. This facility was completely closed off to anybody investigating, even Army investigators."

Given Task Force 121's history, that was a remarkable promise. Formed in the summer of 2003, it quickly became notorious. By August the CIA had already ordered its officers to avoid Camp Nama. Then two Iraqi men died following encounters with Navy Seals from Task Force 121—one at Abu Ghraib and one in Mosul—and an official investigation by a retired Army colonel named Stuart Herrington, first reported in The Washington Post, found evidence of widespread beatings. "Everyone knows about it," one Task Force officer told Herrington. Six months later, two FBI agents raised concerns about suspicious burn marks and other signs of harsh treatment. Then the head of the Defense Intelligence Agency reported that his men had seen evidence of prisoners with burn marks

and bruises and once saw a Task Force member "punch [the] prisoner in the face to the point the individual needed medical attention."

Fred Kaplan at Slate and Andrew Sullivan at The Daily Dish have already noted Task Force 121's involvement in harsh interrogations and General McChrystal's apparent protection of the abuses. Hopefully, these questions about McChrystal will not be overlooked during his confirmation hearings.

Muriel Kane

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern